

Kreishaushalt 2017

Haushaltsrede am 12.12.2016

Sehr geehrter Herr Landrat,
liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren,

im Rahmen der derzeit allgemein günstigen wirtschaftlichen Situation gibt es für diesen Kreishaushalt 2017 auch Unwägbarkeiten, die wir beachten sollten.

Zum einen ist die sogenannte „nachlaufende Spitzabrechnung“, d.h. die über 2016 hinausgehende Kostenerstattung des Landes für die vorläufige Unterbringung der Flüchtlinge und Asylbewerber nicht geklärt. Allein 2017 stehen bei uns in diesem Zusammenhang für angemietete Immobilien gut 10 Millionen Euro im Feuer.

Zum anderen sind es zusätzlich zu erwartende Kosten im Bereich der Eingliederungshilfe durch die Ausweitung der Leistungen und der Anspruchsberechtigten, bedingt durch das Inkrafttreten des Bundesteilhabegesetzes.

Der Zuschussbedarf bei den Sozialausgaben hat inzwischen das Aufkommen der Kreisumlage überschritten, Tendenz steigend. Hinzu kommt aktuell eine unterdurchschnittliche Steuerkraft. Mit Ausschüttungen der OEW ist vorerst nicht zu rechnen. Darüber hinaus bedient sich das Land bei den Kommunen über den Finanzausgleich.

Es bleibt nur zu hoffen, dass die Konjunktur auf dem derzeitigen hohen Niveau möglichst lange stabil bleibt. Sollte sie kippen, würde das Kreisumlage-Aufkommen sinken und die Sozialausgaben würden noch mehr steigen. Dieses Risiko müssen wir im Auge behalten und die vorsichtige Ausgabenpolitik des Kreises fortsetzen.

Auch im Hinblick darauf, dass wir im letzten Jahr die Kreisumlage trotz damals gestiegener Steuerkraft, hoher Grunderwerbsteuereinnahmen und eines sehr guten Jahresergebnisses 2015 angehoben haben, halten wir eine Erhöhung des Hebesatzes in diesem Jahr nicht für erforderlich. Die Beibehaltung findet unsere Zustimmung.

Das Ansteigen der Gesamtverschuldung ist vertretbar. Bei der Beurteilung der Verschuldung ist zu berücksichtigen, was dafür geschaffen wurde und was noch zu erledigen ist. Diesbezüglich kann sich der ADK durchaus sehen lassen.

Mit dem Verwaltungsneubau in der Hauffstraße starten wir die größte Investition seit Jahren. Das Beenden des Mietverhältnisses in der Wilhelmstraße ist langfristig kostensparend, führt unsere Dienstleistungsbereiche in Ulm zusammen, schafft kurze Wege für die Verwaltung und die Besucher des Landratsamts und bietet im Hinblick auf die Digitalisierung gute Perspektiven. Es ist eine Investition in die gute Handlungsfähigkeit des Kreises für seine Bürgerinnen und Bürger.

Anzustreben ist, das Job-Center Alb Donau mittelfristig in die Nähe des Landratsamtes zu verlagern, um wieder kurze Wege hin zum Sozialdezernat für betroffene Bürgerinnen und Bürger zu schaffen.

Die dezentrale Klinikstruktur des Alb-Donau-Kreises ist für die medizinische Versorgung der Menschen in unserem Flächenlandkreis wichtig und wird von ihnen auch geschätzt. Die Finanzierung der Betriebskosten unserer drei Häuser kann nur über einen Zuschuss des Kreises gewährleistet werden. Hier kommen Bund und Land ihren Aufgaben nicht nach, weil von ihnen insbesondere die tariflich bedingten Personalkostensteigerungen bei weitem nicht ausreichend

refinanziert werden. Letztendlich werden so Kosten, wie in anderen Bereichen auch –z.B. im Schienenpersonennahverkehr – auf die Kommunale Seite verschoben. Aber auch unsere dezentrale Klinikstruktur trägt zu diesem Defizit bei.

Zentrale Strukturen bedeuten aber nicht automatisch, dass ein Betriebskostenzuschuss nicht mehr erforderlich ist, wie ein Blick in andere Landkreise zeigt.

Wir haben in den letzten Jahren durch hohe Investitionen moderne Gesundheitszentren geschaffen. Auch wurde durch viele Einzelmaßnahmen die Wirtschaftlichkeit weiter verbessert. Doch hier sind Grenzen sichtbar. Solange die Krankenhausfinanzierung nicht angepasst wird und sich Bund und Land nicht stärker beteiligen, wird es ohne Betriebskostenzuschüsse nicht gehen.

Aus dieser Finanzierungsstruktur heraus wurden im Land geriatrischen Rehabilitationseinrichtungen teilweise geschlossen. Dies halten wir für einen falschen Schritt, den wir im Kreis nicht unterstützen würden. Wir halten unsere Einrichtung in Ehingen für eine ganz wichtige. Den meist hochbetagten Menschen nach schweren Erkrankungen zu helfen, wieder in ein möglichst eigenbestimmtes Leben zurück zu kommen, ist eine humanitäre Verpflichtung.

Wir freuen uns, dass der Rettungsdienst in unserem Landkreis, insbesondere im Raum Langenau, durch Einrichtung eines Notarztstandorts am Krankenhaus Langenau verbessert wird. Herzlichen Dank allen die daran beteiligt waren. Unsere Fraktion hat dies im Rahmen der Haushaltsplanberatungen vor drei Jahren beantragt.

Unsere Pflegeeinrichtungen im Landkreis arbeiten mit großem Erfolg und decken derzeit zusammen mit anderen Trägern den Bedarf. Wir fordern aber die Kreisverwaltung auf, die Zahlen ständig zu aktualisieren und rechtzeitig den Kreistag zu informieren, wenn sich ein Fehlbedarf ergeben sollte.

Eine große Aufgabe ist die Integration der Flüchtlinge mit Bleibeperspektive. Eine besondere Herausforderung stellt dabei die Betreuung und Unterstützung der unbegleiteten minderjährigen

Ausländer dar. Dabei ist neben der Arbeit der hauptamtlichen Kräfte auch weiterhin das Engagement der zahlreichen ehrenamtlichen Personen enorm wichtig. Vielen Dank an alle, die sich in diesem Bereich und in anderen Bereichen ehrenamtlich einbringen.

Auf dem Gebiet der Schulen hat der Kreis, nach den Kliniken, in den letzten Jahrzehnten am meisten investiert. So ist eine gut ausgebaute Schullandschaft mit einem breiten Angebot entstanden, die ständig dem Bedarf angepasst wird. Wir stehen zu diesen Ausgaben und zu den anstehenden Investitionen in unsere Schulen.

Mit der Entwicklung von DING sind wir sehr zufrieden. Durch die ständigen Verbesserungen im Netzangebot der Busse und dem Ausbau der Benutzerfreundlichkeit durch moderne Medien ist die Gesellschaft auf einem guten Weg.

Der Ausbau einer Region-S-Bahn muss weiter vorangetrieben werden. Unakzeptabel und kontraproduktiv ist in diesem Zusammenhang der Wegfall der Züge auf der Filstalbahn bzw. Zug-Halte in Amstetten zum Fahrplanwechsel.

Der Bahnhof^{hof} in Merklingen, der mit großem Engagement der Alb-Gemeinden durchgesetzt wurde, wird die Situation der ÖPNV im Kreis weiter verbessern.

Trotz all der Maßnahmen im ÖPNV wird der Individualverkehr im ländlichen Raum eine wichtige Rolle spielen. Die Umweltbelastungen die dadurch entstehen, können durch den Umstieg auf umweltfreundliche Fahrzeuge reduziert werden. Wir sind für den Ausbau der E-Mobilität. Daher tragen wir die Beschaffung von Elektroautos gerne mit und fordern Ladestationen für Autos am Landratsamt und, nach einjährigen Erfahrungen, auch an den Gesundheitszentren. Ladestationen für E-Bikes werden von uns auch unterstützt.

Der Ausbau eines von uns vor vielen Jahren beantragten kreisweiten Radwegnetzes schreitet voran. Uns war klar, dass der Ausbau eine Generationenaufgabe wird. Wir unterstützen diese Maßnahmen weiterhin.

Straßenbau und Breitband sind unverzichtbare Infrastrukturmaßnahmen in unserem ländlichen Raum. Vor allem bei den Anstrengungen zum Ausbau des schnellen Internets ist eine kompetente Unterstützung durch den Landkreis wichtig. Wir sind bereit, für diese wichtige Aufgabe einer Personalverstärkung zuzustimmen.

Die Entwicklung der Tourismusarbeit im Kreis hat weiter Fahrt aufgenommen. Die vielen Anbieter, die das Feld beackern, müssen zusammengeführt werden. Das ist eine typische Kreis Aufgabe, die auch in anderen Landkreisen immer stärker wahrgenommen wird. Der Alb-Donau-Kreis hat ein großes Potential, diesen Wirtschaftszweig zu nutzen. Die demografische Entwicklung, das Internet und die Änderungen im Handel drohen die ländlichen Räume mehr zu schwächen als die Zentren. Wir sollten daher die Tourismusarbeit als eine weitere Maßnahme zur Sicherung der Strukturen unseres ländlichen Landkreises verstehen und weiter forcieren. Das geht nur mit zusätzlicher Arbeitskraft. Daher bitten wir die Kreisverwaltung zu prüfen, ob nicht eine weitere personelle Verstärkung auch in diesem Bereich angemessen ist.

Wir danken allen an der Aufstellung des Haushaltsplanentwurfs 2017 Beteiligten, stellvertretend Ihnen Herr Keck für die, wie immer, kompetente Vorbereitung.

Wir danken Ihnen Herr Landrat und den Geschäftsführern unserer Tochterunternehmen sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Verwaltung, den Kliniken, Pflegeeinrichtungen, Schulen und auch denen, die draußen auf den Straßen, Deponien und im Wald unterwegs sind für ihre Arbeit im zu Ende gehenden Jahr.

Wir wünschen Ihnen allen frohe Weihnachten, erholsame Feiertage und alles Gute im neuen Jahr.

Unsere Fraktion stimmt dem vorliegenden Haushaltsplanentwurf zu.